

# Zukunftswerkstatt

Auswertung und Dokumentation

Neue Wege für die  
Aktivierung interessierter  
Bewohner/innen und  
Bürger/innengruppen zur  
Schaffung von  
Beschäftigungs-  
Möglichkeiten und zur  
Verbesserung des sozialen  
Klimas

**Veranstalter : L. O. S. Koordinierungsstelle Dresden**

**Termin : 24. Mai 2004**

**Ort : Dresden Prohlis / Bürgersaal im Ortsamt**

# **Inhaltsverzeichnis**

## **1. Einführung**

- 1. 1. Anlass**
- 1. 2. Organisation, Teilnehmer/ innen**
- 1. 3. Inhaltlicher Zusammenhang**

## **2. Methodisches Vorgehen**

- 2. 1. Hintergründe, Ziele und Chancen von Zukunftswerkstätten**
- 2. 2. Methodischer Ablauf einer Zukunftswerkstatt**
- 2. 3. Informationen zur Auswertung und Dokumentation**

## **3. Auswertung**

- 3. 1. Mitgebrachtes Potential**
- 3. 2. Kritischschwerpunkte und ihre Vertiefung**
- 3. 3. Der Wunschhorizont**
- 3. 4. Zurück in die Zukunft**
- 3. 5. Bereit für Neuland – Die Projektumrisse**
- 3. 6. Empfehlungen zur Weiterarbeit**

## **4. Dokumentation**

- 4. 1. Mitgebrachte Ideen**
- 4. 2. Kritik und Phantasie**
- 4. 3. Vom Utopischen zur Verwirklichung**

# 1. Einführung

## 1. 1. Anlass

Die Zukunftswerkstatt wurde im Gebiet Soziale Stadt Dresden Prohlis durchgeführt, um dem Umgang mit dem L.O.S. – Förderverfahren (Lokales Kapital für soziale Zwecke) neue Impulse zu verleihen.

Nach Abschluss des ersten Förderzeitraumes und den Erfahrungen mit Antragstellung, Bewilligung und mangelnder Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen waren deutliche Zeichen von Unzufriedenheit bei allen Beteiligten zu spüren.

Diese aufzugreifen, in ihnen Handlungspotential zu entdecken und zu aktivieren und gleichzeitig die neuen strategischen Handlungsziele der zweiten L.O.S. – Runde einzubeziehen war der Anlass, seitens der L.O.S. – Koordinierungsstelle und Geschäftsstelle zu einer Ideenkonferenz einzuladen.

## 1. 2. Organisation, Teilnehmer/ innen

Methodisch wurde die Form Zukunftswerkstatt (5 – stündige Kurzwerkstatt) gewählt. An der Werkstatt, die im Bürgersaal des Ortsamtes Prohlis am 24. Mai 2004 von 16. 00 bis 21. 00 Uhr stattfand, nahmen bis zu 26 Personen teil.

Die Teilnehmer/innen vertraten ein breites Spektrum an Akteuren im Gebiet Soziale Stadt. Neben Vertreter/innen von Ämtern (Sozialamt, Jugendamt), der L.O.S. – Geschäftsstelle, Schulen, Kindertagesstätten, Jugendeinrichtungen und Vereinen waren auch Bürgerinnen und Bürger, die sich in Bürgerinitiativen engagieren anwesend.

## 1. 3. Inhaltlicher Zusammenhang

Das Thema der Zukunftswerkstatt lautete :

**„Neue Wege für die Aktivierung interessierter Bewohner/innen und Bürger/innen- Gruppen zur Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten und zur Verbesserung des sozialen Klimas“**

Dieses Thema war aus der Fortschreibung des L.O.S. – Aktionsplanes hergeleitet.

Im Aktionsplan sind folgende Entwicklungsziele formuliert:

- Effektivierung des in Ansätzen vorhandenen institutionellen Netzwerkes ( Gestaltung von Kooperationen und von Arbeitsbeziehungen zur lokalen Wirtschaft)
- Entwicklung von Partizipationsmöglichkeiten zur Aktivierung interessierter Bewohner/innen
- Entwicklung von Partizipation, insbes. Schaffung einer bewohnerorientierten Beteiligungskultur
- 

Ziel der Zukunftswerkstatt war es, von herkömmlichen Herangehensweisen abzuheben und innovative Vorhaben zu ermöglichen.

## 2. Methodisches Vorgehen

### 2. 1. Hintergründe, Ziele und Chancen von Zukunftswerkstätten

Zu Beginn der sechziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts zeigte sich, dass die Welt von morgen einseitig von verschiedenen Interessengruppen vereinnahmt war. Wirtschaft, Militär, Staaten und Parteien ließen sich in Zukunftsforschungsinstituten eine ihnen genehme Zukunft entwerfen und gingen daran, diese in ihrem Sinne zu beeinflussen. Wissen um die Möglichkeiten der Zukunft bedeutete Macht. In diesem Sinne stand eine breite Beteiligung von Menschen nicht zur Debatte.

Robert Jungk, ein sozial engagierter Zukunftsforscher, begann nach Wegen zu suchen, um möglichst vielen Menschen Beteiligung an der Gestaltung von Zukunft zu ermöglichen. Er entwickelte die Zukunftswerkstatt als beteiligungsorientiertes Problemlösungsverfahren, in welchem das demokratische Recht auf Mitgestaltung verwirklicht werden konnte. Demokratie von unten sollte ein Gegengewicht gegen die einseitige Vereinnahmung der Zukunft bilden.

Die Methode Zukunftswerkstatt erfuhr mittlerweile eine jahrzehntelange Entwicklung, eine Reihe neuer Moderationsmethoden und kreativer Techniken wurden einbezogen.

Die Grundidee und das Grundanliegen der Zukunftswerkstatt und die damit verbundenen Chancen haben sich nicht verändert :

- ⇒ Jedem Menschen wird die Fähigkeit zur Mitgestaltung von Prozessen und zur Lösung von Problemen zugesprochen
- ⇒ Alle Teilnehmer sind gleichberechtigt und konstruktiv miteinander handelnd am Prozess beteiligt
- ⇒ Durch den Einsatz von Moderations- und Kreativitätsmethoden und den eintretenden Synergieeffekt werden Menschen erreicht und oft überraschende Ergebnisse erzielt
- ⇒ Das ungewöhnliche Arbeiten führt dazu, sich aus eingefahrenen Bahnen zu lösen

### 2. 2. Methodischer Ablauf einer Zukunftswerkstatt

Die Zukunftswerkstatt als ein Verfahren zur Durchdringung von Fragestellungen und zur Lösung von Problemen ist ein zielgerichtetes Vorgehen, ein methodisch kreatives Arbeiten in Groß- und Kleingruppen. In diesem Sinne ist es ein offener Prozess, welcher von den Teilnehmer/innen vor allem inhaltlich bestimmt, aber auch in seiner Gestalt geprägt und vorangebracht wird.

Um in dieser Form gruppengetragen Themen durchdringen zu können, Probleme zu lösen und zukunftsorientiert Anliegen bewältigen zu können, durchläuft eine Zukunftswerkstatt immer drei Phasen :

1. Beschwerde- und Kritikphase: Hier wird der Ist – Zustand aufgearbeitet und bestimmt, das Anliegen/ die Fragestellung wird durch kritische Aufarbeitung aus verschiedenen Sichten geklärt und eingegrenzt.

2. Phantasie- und Utopiephase : Hier werden die Hauptkritiken mit sozialer Kreativität und Phantasie gedanklich überwunden, ein Wunschhorizont wird entwickelt.
3. Verwirklichungs- und Praxisphase : Hier werden Teile des Wunschhorizontes zu Forderungen und Projektumrissen auf der realen Ebene verdichtet, das Handlungspotential wird geklärt.

Ziel des Drei- Phasen- Modells ist es, wünschenswerte Alternativen und neue Wege zu entdecken, indem sich die Teilnehmenden zeitweise durch Träumen und Phantasieren von der Wirklichkeit lösen und Teile dieser Phantasien/ Utopien wieder auf die Wirklichkeit herunterbrechen. So entstehen Forderungen und Projektumrisse, die mehr beinhalten, als vorher für möglich gehalten wurde.

Die Teilnehmenden sind Experten in eigener Sache, alle, die wollen, können sich einbringen durch einfallsreiches Mitdenken und Mitplanen. So gelingt es, den Ist – Zustand umfassend zu analysieren, ungeahnte Kreativität und Phantasie zu entfalten und Möglichkeiten erfolversprechenden Handelns zu erkunden.

Nicht zuletzt gestattet die Teilnahme an einer Zukunftswerkstatt das Erleben wirklich gleichberechtigten Miteinanders, was von den Teilnehmenden meist begrüßt und als richtungsweisend empfunden wird.

## **2. 3. Informationen zur Auswertung und Dokumentation**

Die vorliegende Ausarbeitung besteht aus einer Auswertung und aus einer Dokumentation der Zukunftswerkstatt vom 24. Mai 2004 .

In der Auswertung wurden neben Ausführungen zum Selbstverständnis von Zukunftswerkstätten die Materialien der Dokumentation zusammengefasst. Die geschah aus einem subjektiven Blickwinkel. Mit der Fremdsicht der Moderation wurde beschrieben und zum Teil interpretiert, ggf. Schlussfolgerungen gezogen.

Die Dokumentation gibt in aufbereiteter Form alle wieder, was in der Werkstatt (in welcher Form auch immer) festgehalten oder verschriftet wurde. Erarbeitetes und Ergebnisse können so im Zusammenhang auch von Außenstehenden nachvollzogen werden.

---

Vgl. : Beate Kuhnt/ Norbert R. Müllert  
Moderationsfibel  
Zukunftswerkstätten verstehen / anleiten / einsetzen  
Das Praxisbuch zur Sozialen Problemlösungsmethode Zukunftswerkstatt

### 3. Auswertung

#### 3. 1. Mitgebrachtes Potential

Um das mitgebrachte Potential aufzuzeigen und in der Zukunftswerkstatt als positive Kraft wirksam werden zu lassen, wurden die Teilnehmer/innen bereits im Vorfeld gebeten, neue Projektideen hinsichtlich der Fortschreibung des Aktionsplanes L.O.S. mitzubringen. In der Anfangsphase der Werkstatt wurden diese auf je eine Moderationskarte geschrieben, noch einmal deutlich benannt und visualisiert. Eine Gesamtübersicht befindet sich im Teil Dokumentation. Hier sei noch einmal zusammengefasst und mit Beispielen belegt :

<b>Projekte für bestimmte Zielgruppen</b>	<b>Projekte mit bestimmtem Inhalt</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Betreuung und Begleitung von Menschen mit Arbeitsstunden</li> <li>⇒ Integration von Straffälligen</li> <li>⇒ Projekt für straffällige Jugendliche und junge Erwachsene ohne Arbeits- und Ausbildungsstelle</li> <li>⇒ Aufbausprachkurse für russisch sprechende Migranten</li> <li>⇒ Aktive Integration von Aussiedlerinnen</li> <li>⇒ Deutsch- Sprachkurs für junge Mütter mit Betreuungsangebot für Kinder</li> <li>⇒ Beratungstreff für sozial Benachteiligte</li> <li>⇒ Familienzentrum am Koitzschgraben</li> <li>⇒ Jobprojekt für Hauptschüler</li> <li>⇒ Beschäftigungstreff für Arbeitslose</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ EU- Erweiterung in Prohlis leben und erleben</li> <li>⇒ Aufbau einer Begegnungsstelle für alle im Sitz des Ortsverbandes der Syrer</li> <li>⇒ Präventionsprojekte zur Kriminalitätsbekämpfung</li> <li>⇒ Gesundes Frühstücksangebot für Schüler</li> <li>⇒ Aufbau eines öffentlichen Bürgerzentrums</li> <li>⇒ Lebenstheater</li> <li>⇒ Sozialcafe Leubnitz</li> <li>⇒ Umgang mit modernen Medien</li> <li>⇒ Sportangebot in Reick</li> <li>⇒ Multiplikatorenschulung Schulverweigerer</li> <li>⇒ Projekte an Schulen sollten nicht nur Sache der Lehrer sein sondern Interesse aller Prohliser Bürger</li> </ul>
<b>Projekte zur Nutzung von Ressourcen</b>	<b>Fortführung bestehender Projekte</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Förderung von Ehrenamt</li> <li>⇒ Bürgerwerkstatt</li> <li>⇒ Vermittlung von Nachbarschaftshilfen</li> <li>⇒ Mehr Öffentlichkeitsarbeit in Reick</li> <li>⇒ Ausbau Projekt Tauschbörse</li> <li>⇒ Internet Prohlis Online</li> <li>⇒ Ehrenamtsbörse</li> <li>⇒ Ressourcenpool in Prohlis</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>⇒ Weiterführung der Gestaltung des Albert- Wolf- Platzes</li> <li>⇒ Fortführung bestehender Projekte : Säuberungsarbeiten, Selbsthilfegruppen</li> <li>⇒ Planetengarten Prohlis</li> </ul>

## 3. 2. Kritischschwerpunkte und ihre Vertiefung

Nachdem das positive Potential herausgearbeitet war, stellte sich nun die Frage nach den Unstimmigkeiten, dem Unzufrieden- Machenden. Dies wurde in der Kritikfrage formuliert. Sie lautete :

**Was sind Hindernisse und Stolpersteine auf den neuen wegen hinsichtlich**

- **der Zielgruppen**
- **der Rahmenbedingungen**
- **anderer Problemlagen ?**

Um diese Frage zu beantworten, mussten die Schattenseiten betrachtet werden. Angesagt war eine kritische und gründliche, möglichst beispielhafte Bestandsaufnahme, um die Knackpunkte so herauszufiltern, dass sie handhabbar werden. Bei dieser kritischen Auseinandersetzung kam das bisherige L.O.S. Verfahren ebenso auf den Prüfstand wie der Umgang der Akteure damit sowie Defizite hinsichtlich der Zielgruppen und Rahmenbedingungen, die mit Hilfe des L.O.S. Kapitals verändert werden könnten.

Kritiken, Schwierigkeiten, Beschwerden wurden gesammelt, in Rubriken gebündelt und ergaben so eine Liste von „Störfeldern“.

Die gesamte Kritikliste ist im Teil Dokumentation nachzulesen.

Die weitere Auswertung bezieht sich auf die von den Teilnehmenden weiter verfolgten Hauptkritiken.

Diese lassen sich in 6 Schwerpunkten zusammenfassen.

### 1. **Finanzielle Defizite**

Es gibt einen Widerspruch zwischen dem Anspruch, einfache Bürger zu erreichen und der Notwendigkeit, vorher Mittel aufbringen zu müssen- dies ist auch für kleine Vereine nicht leistbar. Vorab- Geld für L.O.S. Projekte ist nicht drin, Vorfinanzierung damit unmöglich, dies bremst Möglichkeiten von vornherein aus

### 2. **Strukturelle Defizite**

Zwischen den Initiatoren von Projekten gibt es keine oder nur wenig Abstimmung im Vorfeld. Teilweise arbeiten mehrere Vereine ohne voneinander zu wissen an einem Thema. Jeder kocht sein Süppchen, es wird nicht geschaut, wer was mit welcher Kompetenz einbringen kann. Vernetzung findet nicht statt. Die Kriterien sind oft unklar, für den Stadtteil gibt es keine konkreten Ziele.

### 3. **In der Zielgruppe begründete Defizite**

Die Bürger selbst zeigen wenig Eigeninitiative, teilweise herrscht eine „Null- Bock“ – Stimmung. Die Einwohner/innen zu aktivieren bedeutet einen hohen Zeitaufwand. Ideen werden von den Bürgern zwar angenommen, aber nicht mit angeschoben. Grundsätzlich wird wenig Initiative gezeigt.

### 4. **In den Möglichkeiten der Projektträger begründete Defizite**

Für die Durchführung und Projektbegleitung vor Ort ist ausreichend Zeit nötig, jedoch nicht vorhanden. Die Mitarbeiter/innen in den Projekten sind einer hohen Arbeitsbelastung unterworfen. Aufwand und Nutzen stehen in einem schlechten Verhältnis –z. B. ist der Aufwand für den Projektantrag hoch, die Laufzeit der

Projekte sehr kurz. Auch die Problemvielfalt der Zielgruppen erfordert einen hohen Aufwand an Begleitung, der nicht geleistet werden kann.

### **5. Öffentlichkeitswirksame Defizite**

Ein weiterer Grund für zu wenig Bürgerbeteiligung liegt in der Schwierigkeit, an die Bewohner/innen heranzukommen. Institutionen und Bewohner sprechen verschiedene Sprachen. Wirkliche Ansprechpartner im Stadtteil fehlen oder sind nicht bekannt. Der Kontakt zwischen Aussiedlern und Einheimischen ist schwierig. Betroffene werden kaum einbezogen. Die L.O.S. Kriterien sind nicht transparent und zu hoch/starr. Damit sind für die Bürger die Voraussetzungen oft nicht erfüllbar.

### **6. In der gesellschaftlichen Anerkennung begründete Defizite**

Die L.O.S. Beschäftigung ist gesellschaftlich wenig anerkannt. Dies trifft auch auf die Anerkennung gesellschaftlichen /ehrenamtlichen Engagements zu. In der Bevölkerung wird auf L.O.S. Maßnahmen mit Misstrauen oder gar Angst reagiert. Durch fehlende Transparenz wird das wirkliche Potential nicht erkannt. Es gibt keine Öffentlichkeitsarbeit, die dem gegensteuern könnte.

## **3. 3. Der Wunschhorizont**

Nachdem die „Hindernisse und Stolpersteine auf den neuen Wegen“ erkannt waren, musste überlegt werden, wie sie sich korrigieren lassen. Um hier auf neue Ideen zu kommen, wurden Idealvorstellungen formuliert. Anderssichten waren erwünscht, die über das Übliche hinausreichen und dadurch das Bemängelte zunächst theoretisch aus der Welt schaffen sowie Anstöße für ein Umdenken liefern.

Dieses Ansinnen erforderte, radikal das Kritisierte umzudeuten, auf den Kopf zu stellen, also gedanklich so umzugestalten, wie es sein sollte oder ersehnt wird. Begrenzungen jeglicher Art gelten hier als aufgehoben: Alles geht, alles ist möglich, alle Macht und alles Geld sind vorhanden.

Bereits beim ersten Schritt dieser Neuausrichtung, wenn die Kritiken positiv umformuliert werden, wird deutlich : scheinbar Unverrückbares erhält durch bloße Umformulierung eine Dimension, die Perspektivisches in sich birgt. Schon dieser Blickwinkel hilft, sich aus Festgefahrenem zu lösen und bisher nicht erkennbare Chancen zu erschließen.

Durch das unvorhergenommene Neu- Sehen der zusammengetragenen Kritikschwerpunkte ergaben sich erste Anhaltspunkte für die „Neuen Wege“

- 1. Der Bund, das Land und die Stadt stellen zum 01. 07. 2004 ausreichend Geld zur Verfügung, so dass alle Projekte problemlos anlaufen können**
- 2. Kontakt- und Ideenbörse : zur Kompetenzbündelung / zur Abstimmung / abgestimmt an Bedürfnisse**
- 3. Alle machen mit : der Bedarf wird ermittelt und benannt / Interesse geweckt / umfangreiche Info**
- 4. Keine zusätzliche Belastung für Mitarbeiter der Institutionen. Kompetente Anleiter stehen den Projekten zur Verfügung.**

5. **Aktive Teilnahme aller Bewohner : Integration und Zusammenarbeit (Aussiedler aktiv mit Altbürgern, hoher Anteil von Projektanträgen von Bürgern) / L.O.S. ohne Schwellen (mit Hilfe fachlicher Unterstützung**
6. **Alle Bürger sind gut informiert. Das Förderprogramm ist gut verständlich. Bürgerengagement wird anerkannt. L.O.S. wird als Chance betrachtet.**

Für das weitere Eintauchen in das Utopische bildeten diese Wunschvorstellungen die Basis. Nun war offenes Phantasieren, Fabulieren und Spinnen erwünscht, die Nutzung des Kreativen, das Einnehmen abgehobener Standpunkte und Haltungen, das Sich-Anfreunden mit Überraschendem und Unmöglich-Erscheinendem. In der Dokumentation sind Hinweise zum methodischen Vorgehen in dieser Phase nachzulesen.

Wie gestalten sich die „Neuen Wege“ vor diesem Phantastisch- utopischen Hintergrund?

Einige Antworten auf diese Fragen ergeben sich aus den Utopien in Form von Pressemitteilungen.

#### ***Märchenhafte Fördertöpfe***

***Der Bund, das Land und die Stadt haben zum 01. 07. auf gemeinschaftliche Initiative Goldmarie eingestellt.***

***In Beschäftigungsprojekten nähern alle Bewohner/innen der „Sozialen Stadt“ am letzten Hemd ohne Taschen. Taschen und Geldbörsen sind ab sofort völlig überflüssig, da Goldmarie die Diäten aller Abgeordneten gleichberechtigt nach dem Gießkannenprinzip an alle Einwohner verteilt.***

***Arme und Reiche sind verschwunden, das soziale Klima ist gesund. Pechmarie ist neue Finanzberaterin aller Abgeordneten mit Geldsorgen.***

***„Fünf vor zwölf ?“***

***Runder Tisch zur Kontakt- und Ideenbörse geht L.O.S. !***

***Das wird (eingefahrene) Projekte auf den Kopf stellen.***

***Ein Netzwerk zur Bündelung von Ideen und Kompetenzen entsteht.***

***Wo ? Im Gebiet „Soziale Stadt“***

***Der Aufbruch beginnt***

***Die Bürger haben sich entschlossen, Müßiggang und Faulheit über Bord zu werfen und aus dem Schlaraffenland auszubrechen. Aktivität und Kreativität stehen im Mittelpunkt.***

***Personal aus dem sozialen Sektor außer Rand und Band***

***Nach einem Arbeitsurlaub auf dem Mars ließen sie alle zusätzlichen Belastungen fallen und starteten mit Leichtigkeit neue Mikroprojekte.***

***Die intensiven Energien des Planeten zogen neue kompetente Anleiter an.***

### ***L.O.S. brachte die Erleuchtung***

***In Prohlis und Reick beschreiten die Bürger gemeinsam neue Wege zur Verbesserung des sozialen Klimas. Die Bürger sind gut informiert über laufende und geplante Initiativen von L.O.S.***

***Ehrenamt wird anerkannt und viele sagen sich : Wir machen los !***

***Schon bald ist L.O.S. überall.***

### ***LOS bringt Bürger in Bewegung***

***Initiativen kennen keine Grenzen. Alt und Jung zeigen Gemeinsamkeit bei der Verwirklichung ihrer Ideen, den LOS- Projekten. Die Bürgerkräfte im Stadtteil sind gut vernetzt, trotzdem ist nicht alles Friede, Freude, Eierkuchen, auch konstruktive Kritik wird gehört und umgesetzt.***

***Fazit von einem Jahr LOS : Alle bewegen sich. LOS macht schlank. LOS geht's.***

Der oben ausgebreitete Wunschhorizont legt Erwartungen, Wünsche frei, hinter denen sich oft Handlungsnotwendigkeiten oder Notwendigkeiten der Veränderung in Struktur und Vergabemodalitäten verbergen.

Es sind letztlich Indikatoren, die anzeigen, dass Veränderungen notwendig sind und auf welchen Gebieten diese vorgenommen werden sollten.

Wichtige Aspekte für die Ausrichtung in Zukunft werden angesprochen

Deutlich wird dies in der Auswahl der faszinierenden Ideen aus den Utopien. Zu den hier entscheidenden gehören (Auswahl/ Liste siehe Dokumentation):

### ***„Neue Wege“***

***Aktivität und Kreativität stehen im Mittelpunkt***

***Eingefahrene Projekte auf den Kopf stellen***

***Alle bewegen sich***

***Bürgerkräfte gut vernetzt***

***Ehrenamt wird anerkannt***

***Runder Tisch zur Kontakt- und Ideenbörse geht LOS***

***Bürger sind gut informiert über laufende und geplante Aktivitäten***

***Alt und jung zeigen Gemeinsamkeiten /Gleichberechtigung aller***

***Kompetente Anleiter***

***Müßiggang und Faulheit über Bord***

***Die Bürger haben sich entschlossen***

***Zusätzliche Belastungen fallen lassen***

***Initiativen kennen keine Grenzen***

***Ohne zusätzliche Belastung neue Mikroprojekte mit Leichtigkeit starten***

### **3. 4. Zurück in die Zukunft**

Die Rückkehr in die Realität begann, indem die utopischen Kurzmeldungen erste Orientierung gaben und hier besonders die aus ihnen gewonnenen faszinierenden, außergewöhnlichen und packenden Ideen. Diese Mitbringsel wurden darauf hin untersucht, was in ihnen steckt, welche Handlungspotentiale und Verwirklichungsmöglichkeiten sie bieten.

Auf dieser Grundlage wurden Forderungen entwickelt, die alle mehr oder weniger nachdrücklich Veränderungswürdiges- und zwar in welche Richtung- einkreisen.

- 1. Originelle und kreative Projektideen bei Mikroprojektauswahl vordergründig beachten (Förderkriterium)**
- 2. Projektideen während Projektlaufzeit modifizieren können**
- 3. Ausschreibung von Problemen im Stadtgebiet – Bewerbung durch Lösungsvorschläge mit Mikroprojekten**
- 4. Offenheit für Bürgerbeteiligung**
- 5. umfassende, für alle verständliche Information**
- 6. Planung eines finanziellen und zeitlichen Budgets für fachkompetente Anleitung und Beratung der Mikroprojekte**
- 7. Bedarf / Interessen ermitteln**
- 8. Information zur Motivation (themen- und zielgruppengerecht)**
- 9. Begleitung der Projekte von Beginn bis Ende und darüber hinaus**
- 10. Transparenz der vorhandenen und neuen Projekte durch Austausch und gegenseitige Information**
- 11. Informationsstelle im Gebiet Soziale Stadt für Fund Raising**

### **3. 5. Bereit für Neuland – Die Projektumrisse**

In diesem Abschnitt ging es darum, sich den Forderungen zu nähern und diese zu ernsthaften Projektabsichten, Handlungskonzeptionen zu verdichten.

Beachtenswerte Aspekte flossen unter zu Hilfenahme der Großgruppe an dieser Stelle ein.

Hier stand praktisches Handeln im Vordergrund, Überprüfen auf Machbarkeit und Konsens, konkretes Benennen von Handlungspotentialen und Zuständigkeiten.

Zu den beachtenswerten Aspekten gehörten :

#### Forderungen 1- 3

*Bürger nicht außen vor lassen, Bedarf beachten, Konzeptwettbewerb,*

#### Forderungen 4- 6

*frisch ausgebildete Projektberater im Stadtteil nutzen, achten auf Leute, die keinen Plan haben, aufsuchend/ mobil beraten,*

#### Forderungen 7- 9

*wie die erreichen die nicht aktiv sind (Neue Ideen), Situationsanalyse (auf vorhandenes zurückgreifen), populäre/zielgruppengerechte Analyseformen, Fragebogen/persönliche Kontakte, verschiedene Perspektiven*

#### Forderungen 10- 11

*Projekte LOS in der Öffentlichkeit vorstellen, Medien nutzen, Projekte- Atlas, Privatinitiativen nicht vergessen, spielerische Umsetzung, Kurzkonzeption LOS-Projekte, schnelle Aktualisierung (Internet, persönlicher Kontakt)*

Im Folgenden wurden durch die Gruppe Forderungen ausgewählt, die in konkreten Projektumrissen münden sollten. Es entstanden 5 erste Projektumrisse. Sie sind in der Dokumentation ausführlich dargestellt.

Hier in der Auswertung sind sie lediglich inhaltlich aufgeführt :

### **Konzeptwettbewerb auf Grundlage der Probleme im Fördergebiet**

- **Aufteilung des Fördertopfes anteilig auf :**
- ⇒ **Konzeptwettbewerb**
- ⇒ **Im Förderzeitraum neu entstehende Bedarfe**
- ⇒ **Kontinuierliche Bürgerbeteiligung**

### **Unterstützung der Bürgerprojekte, die keinen natürlichen Ansprechpartner haben**

- ⇒ **Mobile Beratung, aufsuchend**
- ⇒ **Aktivierung der Projektberater**
- ⇒ **Kapazitäten prüfen**
- ⇒ **Empfehlung: Finanzierung des Projektberaters in Antrag mit aufnehmen und ihm dann Honorar bezahlen**

### **Anleitungs- und Koordinationsleistungen müssen im Finanzierungsplan berücksichtigt sein, Richtwert 20 % der Gesamtsumme,**

- ⇒ **Projektberater heranziehen**
- ⇒ **Antrag zur Abstimmung an Begleitausschuss**

### **Gestaltung des Albert- Wolf- Platzes:**

- ⇒ **Ist der Bedarf vorhanden, das Projekt fortzuführen?**
- ⇒ **Welche konkreten Vorstellungen und Wünsche haben die Bürger?**
- ⇒ **Besteht Bereitschaft zur aktiven Mitgestaltung durch die Anwohner**
  - **Kombination verschiedener Befragungsmethoden( z. B. Fragebogen in Wohnungen durch persönliche Übergabe)**
  - **Information und Aufforderung über Medien und Aushänge, Auslagen**
  - **Persönliche Befragungen, Interviews**

## **Vorhandene und geplante LOS- Projekte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen**

- ⇒ **Projektatlas erstellen,**
- ⇒ **Pflicht zur Zuarbeit für alle Träger,**
- ⇒ **Ausstellungen,**
- ⇒ **Projektmesse,**
- ⇒ **Prohlis – TV, Ortsämter, Sozialamt, Jugendamt, Schulen, Kita, Internet**

### **3. 6. Empfehlungen für die Weiterarbeit**

Von den Teilnehmenden wurde die Zukunftswerkstatt positiv aufgenommen. Sie erlebten ein innovatives, effektives Verfahren mit überraschenden Ergebnissen. Als besonders wohltuend und wertvoll, fortgeführt zu werden, wurde das konstruktive, gleichberechtigte Miteinander bewertet.

Die Bereitschaft und Notwendigkeit, weiter zu arbeiten, kristallisierte sich im Feedback deutlich heraus. Dies wird auch von der Moderation unterstützt.

Für die Weiterarbeit ergeben sich verschiedene Möglichkeiten. Zunächst sollte versucht werden, das Förderverfahren anzupassen. Dazu ist ein Überdenken des zeitlichen Verfahrens notwendig, um begonnene Prozesse zu Ende zu bringen und die zweite Förderphase in ihrer Wirkung und den Ergebnissen auszugestalten. Die Teilnahme und Mitwirkung von fast 30 Trägern, Institutionen und Ämtern spiegelt über den Begleitausschuss hinaus ein breites Spektrum von Erfahrungen und Interessenvertretungen wieder, die unbedingt berücksichtigt werden sollten. Geeignete Schritte dazu können nur von der Koordinierungsstelle angeschoben werden.

Die Verwirklichung der konkreten Projektumrisse sollte begleitet werden. Eine geeignete Form ist mit der Koordinierungsstelle auszuhandeln.

Dringend angeraten ist ein weiterer Schritt hinsichtlich der Bearbeitung der mitgebrachten Ideen und der nicht weiter bearbeiteten Forderungen. Hier ist in einem weiteren Treffen zu prüfen, inwieweit diese noch aktuell sind, ergänzt bzw. modifiziert werden müssen und in einem kreativen Problemlösungsprozess weitere Projektumrisse entstehen zu lassen. Außerdem sollten die entstandenen Projektskizzen, die für die zweite Phase des Programms relevant sind, so aufgearbeitet werden, dass die Ergebnisse sofort greifen bzw. in Handlungsschritte umgewandelt werden.

# Mitgebrachte Ideen

## LEGENDE

mitgebrachte Ideen in  
Stichworten

## Verlauf der Zukunftswerkstatt in Einzelschritten

### Beginnen und hineinfinden

- (1) Vorstellung Moderation, Vorstellung Anliegen und Thema
- (2) Kurzeinführung in Theorie und Praxis der Arbeit mit Zukunftswerkstätten, Entstehungsgeschichte, Chancen, Einführung in die Methode
- (3) Zusammentragen der mitgebrachten Ideen

### Mitgebrachte Ideen

- ⇒ Förderung von Ehrenamt
- ⇒ Betreuung und Begleitung von Menschen mit Arbeitsstunden
- ⇒ Bürgerwerkstatt
- ⇒ Integration von Straffälligen
- ⇒ EU – Erweiterung in Prohlis leben und erleben / Unterstützung des EU – Austausches
- ⇒ Projekt für straffällige Jugendliche und junge Erwachsene ohne Arbeits- und Ausbildungsstelle
- ⇒ Arbeitslose zu Demonstranten ausbilden
- ⇒ Aufbau einer Begegnungsstätte für alle im Sitz des Ortsverbandes der Syrer in Süd- Sachsen mit : Internet vor allem für Kinder, Arbeitslose und Rentner, evtl. HA- Betreuung ab Kl. 5, spielen, reden, Integration aller
- ⇒ Aufbausprachkurse für russisch sprechende Migranten

- ⇒ Fortführung bestehender Projekte : Säuberungsarbeiten, Selbsthilfegruppen
- ⇒ Präventionsprojekte zur Kriminalitätsbekämpfung
- ⇒ Vermittlung von Nachbarschaftshilfen
- ⇒ A.I.D.A. – aktive Integration von Aussiedlerinnen
- ⇒ Deutsch- Sprachkurs für junge Mütter mit Betreuungsangebot für Kinder
- ⇒ Mehr Öffentlichkeitsarbeit in Reick
- ⇒ Beratungstreff für sozial Benachteiligte
- ⇒ Ausbau Projekt Tauschbörse
- ⇒ Internet „Prohlis- online.de“ : Rubrik „Hier treffen sich die Prohliser“ (Kultur, Klubs, Kinder, Jugendliche, Senioren)
- ⇒ Gesundes Frühstücksangebot für Schüler (Beschäftigung Langzeitarbeitsloser)
- ⇒ Planetengarten Prohlis (Betrieb aufrechterhalten, Führungen, Pflege)
- ⇒ Familienzentrum am Koitzschgraben
- ⇒ Alleinerziehende minderjährige Mütter
- ⇒ Lebenstheater
- ⇒ Ehrenamtsbörse
- ⇒ Jobprojekt für Hauptschüler
- ⇒ Beschäftigungstreff für Arbeitslose
- ⇒ Sozialcafe Leubnitz (Rentner, Arbeitslose)
- ⇒ Umgang mit modernen Medien (Beschäftigung Langzeitarbeitsloser)
- ⇒ Selbsthilfegruppe für Aussiedlerinnen
- ⇒ Sportangebot in Reick
- ⇒ Ressourcenpool in Prohlis (Mat./ Finanz. / Personal) – Nutzung des Internets
- ⇒ Multiplikatorenschulung Schulverweigerer
- ⇒ Aufbau eines öffentlichen Bürgerzentrums als Treff- / Informations- / Veranstaltungszentrum für Prohliser Bürger
- ⇒ Projekte an Schulen sollten nicht nur Sache der Lehrer sein sondern Interesse aller Prohliser Bürger
- ⇒ Weiterführung der Gestaltung des Albert- Wolf- Platzes unter Beteiligung der anwohnenden Bürger

# Kritiksammlung

<p><b>Gruppe 1</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Desinteresse der Bewohner/innen</li> <li>• Mangelnde Bewohnerzahl (Reick)</li> <li>• Fehlendes Vorab- Geld für L.O.S. Projekte</li> <li>• Schwierigkeit an Bewohner/innen heranzukommen</li> <li>• Misstrauen der Bevölkerung gegenüber Maßnahmen</li> <li>• Fortführung von L.O.S. Projekten nicht einfach möglich</li> <li>• Zu kurze Projektzeit</li> <li>• Mehrere Anträge zum gleichen Thema (mangelnde Abstimmung im Vorfeld)</li> <li>• Mangelnde gesellschaftliche Anerkennung der L.O.S.- Beschäftigung</li> </ul>	<p><b>Gruppe 2</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jugendhilfepolitik</li> <li>• Keine Lobby</li> <li>• Fehlende Finanzen</li> <li>• Perspektivlosigkeit</li> <li>• Zukunftsangst</li> <li>• Zum Teil fehlende Vernetzung</li> <li>• Bürokratie</li> <li>• Vorfinanzierung</li> <li>• Resignation</li> <li>• Warum ist die Veranstaltung so spät?</li> <li>• Kriterienunklarheit</li> <li>• Ungenügende Situationsanalyse</li> <li>• WOBA</li> <li>• Zu starke Personenorientierung statt Zielorientierung</li> <li>• Sponsoringbereitschaft</li> <li>• Motivation der Bürger</li> </ul>
<p><b>Gruppe 3</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Null- Bock- Stimmung Bewohner</li> <li>• Ständige Eingliederung sozial Schwacher</li> <li>• Hohe Arbeitsbelastung von Mitarbeitern in Institutionen</li> <li>• Zuwenig ausgeprägte Zivilcourage</li> <li>• Mangelhafte Nachbarschaftsbeziehungen</li> <li>• Kurze Förderzeiträume</li> <li>• Viel Bürokratie</li> <li>• Isolierung sozialer Gruppen (Kontakt schwer)</li> <li>• Schleppende Zuteilung von Fördermitteln</li> <li>• Erwartungshaltung manchmal zu hoch (der Staat macht alles)</li> <li>• Wenig Eigeninitiative</li> <li>• Kontakt Aussiedler- Einheimische ist schwierig</li> </ul>	<p><b>Gruppe 4</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Finanzen- Vorfinanzierung geht nicht</li> <li>• Keine Bürgerorientierung bei der Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>• Keine Stadtteilorientierung</li> <li>• Kaum / zu wenig Bürgerbeteiligung</li> <li>• Transparenz nicht gewährleistet</li> <li>• Unsicherheit bei der Prozessführung/beim Verfahren L.O.S.</li> <li>• Zeitlicher Ablauf schlecht</li> <li>• Ausreichend Zeit für Projektbegleitung nötig</li> <li>• Welche Projekte laufen? Wie wird öffentlich gemacht?</li> <li>• Formulierung der Ausschreibung zu schwierig</li> <li>• Erfahrene Projektbegleitung nötig</li> <li>• Flexibilität bei Zielgruppen- Kopplungen zw. Arbeitslosen und Beschäftigten ermöglichen</li> </ul>
<p><b>Gruppe 5</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vielfalt von Aktivitäten : zu wenig abgestimmt, zu wenig öffentlich</li> <li>• Fehlende Möglichkeiten, Zielgruppen zu erreichen/ fehlende Transparenz</li> <li>• Zuviel Zeit für Bürokratie/ zu wenig Zeit für Handeln</li> <li>• Zu wenig Fachberatung für Projekte</li> <li>• Vorfinanzierung</li> <li>• Wenig Anerkennung</li> <li>• Ansprechpartner zu wenig bekannt</li> <li>• Begrenzter Zeitraum für Projekte</li> <li>• Begrenzte Kriterien für Zielgruppe</li> </ul>	

# Kritik und Phantasie

## LEGENDE

Kritiksammlung

Kritikrubriken mit  
präzisierten Beispielen

Positivsatz

Bild (fehlt)

Ideen, Assoziationen,  
Wünsche

Utopie

## Verlauf der Zukunftswerkstatt in Einzelschritten

### Beschwerde- und Kritikphase

- (4) Kurzeinführung in die Phase, Arbeitsweise, Hauptschritte, Zielsetzung
- (5) Kleingruppen – Sammlung von Kritiklisten zur Kritikfrage : Welche Hindernisse und Stolpersteine sind auf den neuen wegen hinsichtlich der Zielgruppen, Der Rahmenbedingungen, sonstiger Problemlagen
- (6) Kleingruppenrotation - auf jeder Kritikliste 5 Punkte vergeben
- (7) je Liste die am meisten bepunkteten Kritiken auswählen sowie einen Punkt, welcher der Ursprungsgruppe besonders wichtig ist (auf je ein A4 Blatt schreiben)
- (8) Großgruppe – alle Kritikpunkte rubrizieren (Dominoprinzip)
- (9) Rubriken durch Beispiele aus der Praxis erläutern/ präzisieren/ konkrete Beispiele
- (10) Großgruppe – Rubrikauswahl (sich hinter die Rubrik stellen, an der weitergearbeitet werden soll)
- (11) Kleingruppe – positive Umformulierung der Kritikrubrik (Positivsatz)

### Phantasie – und Utopiephase

- (12) Kurzeinführung in die Phase, Arbeitsweise, Hauptschritte, Zielsetzung
- (13) Kleingruppe - Gewählte Kritikrubrik in ihrer Positivsicht bildlich darstellen
- (14) Kleingruppe – Brainwriting (vor den Bildern der anderen Kleingruppen assoziieren), einzelne Assoziationen auf Moderationskarten und um das Bild herumkleben
- (15) Kleingruppe – Individuelle Auswahl (vor dem eigenen Bild die drei faszinierendsten Assoziationen auswählen)
- (16) Kleingruppe – Utopiewünsche in Form einer Pressemitteilung ausspinnen (Eckpfeiler: Bildtitel, Werkstattthema, ausgewählte Assoziationen, evtl. mitgebrachte Ideen)

# Kritik- und Phantasie Gruppe A

## Kritikpunkte rubriziert

- ❖ Vorfinanzierung
- ❖ Widerspruch von „Bürger erreichen“ vs. „Bürger finanzieren vor“ (für kleine Projekte nicht leistbar)
- ❖ Fehlendes Vorab- Geld für L.O.S. – Projekte
- ❖ Vorfinanzierung geht nicht

## Präzisierung durch Beispiele

Zettel fehlt !

## Positivsatz

**Der Bund, das Land und die Stadt stellen zum 01. 07. 2004 ausreichend Geld zur Verfügung, so dass alle Projekte problemlos anlaufen können**

## Ideen, Assoziationen, Wünsche

- Geldregen
- Pleitegeier
- Zu viel macht satt
- Das Gute kommt von oben ?
- Gib und du wirst etwas bekommen
- Nimmer satt ?
- Keiner braucht sich mehr anstrengen
- *Das letzte Hemd hat keine Taschen*
- *Märchenhaft*
- *Goldmarie*

## Utopie

### ***Märchenhafte Fördertöpfe***

***Der Bund, das Land und die Stadt haben zum 01. 07. auf gemeinschaftliche Initiative Goldmarie eingestellt.***

***In Beschäftigungsprojekten nähern alle Bewohner/innen der „Sozialen Stadt“ am letzten Hemd ohne Taschen. Taschen und Geldbörsen sind ab sofort völlig überflüssig, da Goldmarie die Diäten aller Abgeordneten gleichberechtigt nach dem Gießkannenprinzip an alle Einwohner verteilt.***

***Arme und Reiche sind verschwunden, das soziale Klima ist gesund. Pechmarie ist neue Finanzberaterin aller Abgeordneten mit Geldsorgen.***

# Kritik und Phantasie Gruppe B

## Kritikpunkte rubriziert

- ❖ Mangelnde Abstimmung im Vorfeld zwischen Projektinitiatoren
- ❖ Zu starke Personen- statt Zielorientierung
- ❖ Kriterienunklarheit
- ❖ Fehlende Vernetzung
- ❖ Zu wenig abgestimmt

## Präzisierung durch Beispiele

- 5 Vereine an einem Thema
- keine Ziele für Stadtteil, Vorhaben haben Ideen aufgegriffen
- vorhandene Strukturen nicht beachtet
- jeder hatte eine Idee, keine Potentiale dafür gesucht
- wer kann was mit welcher Kompetenz einbringen

## Positivsatz

### **Kontakt- und Ideenbörse**

- **zur Kompetenzbündelung**
- **zur Abstimmung**
- **abgestimmt an Bedürfnissen**

## Ideen, Assoziationen, Wünsche

- Topf ohne Boden
- Eine Kette ist so stark wie ihr schwächstes Glied
- Spielplatz
- Wirr- Warr
- Es ist fünf vor zwölf
- Nur das Genie beherrscht das Chaos
- Den Zahn zieh ich dir
- *Das stellt die Projekte auf den Kopf*
- *Netzwerk*
- *Runder Tisch*

## Utopie

**„Fünf vor zwölf ?“**

**Runder Tisch zur Kontakt- und Ideenbörse geht L.O.S. !**

**Das wird (eingefahrene) Projekte auf den Kopf stellen.**

**Ein Netzwerk zur Bündelung von Ideen und Kompetenzen entsteht.**

**Wo ? Im Gebiet „Soziale Stadt“**

# Kritik- u. Phantasie Gruppe C

## Kritikpunkte rubriziert

- ❖ Motivation der Bürger
- ❖ Wenig Eigeninitiative- Null Bock

## Präzisierung durch Beispiele

- Ideen werden angenommen aber selten mit angeschoben
- Kriterien „zu hoch“ formuliert
- Bewohner aktivieren bedeutet hohen Zeitaufwand
- Bürger erkennen Bedarf aber zeigen wenig Initiative

## Positivsatz

### **Alle machen mit !**

- **der Bedarf wird ermittelt und benannt**
- **Interesse geweckt**
- **Umfangreiche Info**

## Ideen, Assoziationen, Wünsche

- Müßiggang – aus ist's mit schlank
- Nichts tun
- Gefahr
- Glückseligkeit
- Abgefüllt
- Ich will auch was vom Kuchen abkriegen
- Alkohol macht dumm
- Alleine essen macht dick
- Essen hält Leib und Seele zusammen
- *Lethargie*
- *Faulheit*
- *Überfluss*

## Utopie

### ***Der Aufbruch beginnt***

***Die Bürger haben sich entschlossen, Müßiggang und Faulheit über Bord zu werfen und aus dem Schlaraffenland auszubrechen. Aktivität und Kreativität stehen im Mittelpunkt.***

# Kritik und Phantasie Gruppe D

## Kritikpunkte rubriziert

- ❖ Hohe Arbeitsbelastung von Mitarbeitern in Institutionen
- ❖ Ausreichend Zeit nötig – Projektbegleitung vor Ort

## Präzisierung durch Beispiele

- 3 Arbeitslose 1x / Woche für 3 Stunden tätig – Arbeitsaufwand 5 Stunden
- Problemvielfalt der Zielgruppe erfordert hohen Aufwand an Begleitung
- Aufwand für Projektantrag hoch
- Kurze Zeit für Projekte

## Positivsatz

**Keine zusätzliche Belastung für Mitarbeiter der Institutionen.  
Kompetente Anleiter stehen den Projekten zur Verfügung.**

## Ideen, Assoziationen, Wünsche

- Erholung
- Wie Arbeit sieht das nicht aus
- Wochenende und Sonnenschein
- Traum
- Garten Eden
- Freizeit
- Da war doch noch was....?!
- Man könnte, man sollte, man darf.....aber ich doch nicht !
- *Leichtigkeit*
- *Alles fallen lassen*
- *Urlaub auf dem Mars*

## Utopie

***Personal aus dem sozialen Sektor außer Rand und Band  
Nach einem Arbeitsurlaub auf dem Mars ließen sie alle zusätzlichen  
Belastungen fallen und starteten mit Leichtigkeit neue Mikroprojekte.  
Die intensiven Energien des Planeten zogen neue kompetente Anleiter an.***

# Kritik und Phantasie Gruppe E

## Kritikpunkte rubriziert

- ❖ Schwierigkeit, an Bewohner/innen heranzukommen
- ❖ Kaum / zu wenig Bürgerbeteiligung
- ❖ Kontakt Aussiedler – Einheimische ist schwierig
- ❖ Fehlende Möglichkeit, Zielgruppe zu erreichen / Transparenz

## Präzisierung durch Beispiele

- Kontakte zu Spätaussiedlern
- Institutionen und Bewohner sprechen andere Sprache
- Die Bürger müssten uns (den Trägern) sagen, was zu tun ist
- Betroffene einbeziehen
- Kriterien zu hoch/ zu starr (Voraussetzungen nicht erfüllbar)
- Ansprechpartner im Stadtteil fehlen

## Positivsatz

### **Aktive Teilnahme aller Bewohner**

- **Integration /Zusammenarbeit (Aussiedler aktiv mit Altbürgern, hoher Anteil von Projektanträgen von Bürgern)**
- **L.O.S ohne Schwellen (mit Hilfe fachlicher Unterstützung)**

## Ideen, Assoziationen, Wünsche

- Wimpelkette
- Über allen strahlt die Sonne
- Der Kreis ist geschlossen, wo ist meine Lücke
- Immer lebe die Sonne
- Zwanghaftigkeit
- Kreisverkehr
- Wenn man sich gut festhält hat man keine Hand mehr frei
- *LOS ist überall*
- *Wir machen los*
- *LOS = Erleuchtung*

## Utopie

### ***L.O.S. brachte die Erleuchtung***

***In Prohlis und Reick beschreiten die Bürger gemeinsam neue Wege zur Verbesserung des sozialen Klimas. Die Bürger sind gut informiert über laufende und geplante Initiativen von L.O.S.***

***Ehrenamt wird anerkannt und viele sagen sich : Wir machen los !  
Schon bald ist L.O.S. überall.***

# Kritik und Phantasie Gruppe F

## Kritikpunkte rubriziert

- ❖ Mangelnde gesellschaftliche Anerkennung der L.O.S. Beschäftigung
- ❖ Keine Bürgerorientierung bei der Öffentlichkeitsarbeit
- ❖ Transparenz

## Präzisierung durch Beispiele

- Ausschreibung für Bürger nicht verständlich, keine Begleittexte für Stadtteile
- Keine Info - Veranstaltungen, keine Aushänge, keine Veröffentlichungen
- Maßnahmeangst, Misstrauen
- Anerkennung gesellschaftlichen Engagements nicht vorhanden
- PR Reick / Koitzschgraben zu wenig

## Positivsatz

**Alle Bürger sind gut informiert. Das Förderprogramm ist gut verständlich. Bürgerengagement wird anerkannt. L.O.S. wird als Chance betrachtet.**

## Ideen, Assoziationen, Wünsche

- Illusion
- Außenseiter
- Anerkennung
- Initiative
- Ideen
- Es bewegt sich doch .....
- Die Internationalen
- Lichtblick
- Alle aus einem Topf
- Multi – Kulti
- Bildung macht glücklich
- *Gemeinsamkeit*
- *Friede – Freude – Eierkuchen*
- *Alle sind schlank*
- *Alle bewegen sich*

## Utopie

### ***LOS bringt Bürger in Bewegung***

***Initiativen kennen keine Grenzen. Alt und Jung zeigen Gemeinsamkeit bei der Verwirklichung ihrer Ideen, den LOS- Projekten. Die Bürgerkräfte im Stadtteil sind gut vernetzt, trotzdem ist nicht alles Friede, Freude, Eierkuchen, auch konstruktive Kritik wird gehört und umgesetzt.***

***Fazit von einem Jahr LOS : Alle bewegen sich. LOS macht schlank. LOS geht's***

## **Kritik und Phantasie**

### **Abgewählte /nicht weiterverfolgte Rubriken**

- ❖ Zu viel Zeit für Bürokratie – zu wenig Zeit zum Handeln
- ❖ Zu kurze Projektzeit
- ❖ Zu kurze Förderzeiträume
- ❖ Viel Bürokratie

#### Präzisierung durch Beispiele

- Projekte Anfang 2004 begonnen bis 30. 6. Laufzeit
- Stammbblätter (11 Seiten/ Projekt)
- Zu viel mit sich selbst beschäftigt
- Bürgerschreck L.O.S.
- Inhalte durch kurze Zeit gefährdet
- Aufwand / Nutzen

# Vom Utopischen zur Verwirklichung

## LEGENDE

ausgewählte faszinierende Ideen

Übersetzungen

Deutungen, Hintergründe,  
Übersetzungen

Forderungen

Hinweise durch die Gruppe

Projektumrisse

## Verlauf der Zukunftswerkstatt in Einzelschritten

### **Phantasie – und Utopiephase**

(17) Kleingruppe - Präsentation der Utopien, Paare – Auswahl der faszinierendsten Ideen

### **Verwirklichungs- und Praxisphase**

(18) Kurzeinführung in die Phase, Arbeitsweise, Hauptschritte, Zielsetzung

(19) Großgruppe – Rubrizieren und Übersetzen der ausgewählten Ideen, Deutungen, Hintergründe

(20) Kleingruppen – Bildung durch Auswahl des Themas, an welchem jeweils weitergearbeitet werden soll

(21) Kleingruppen – Aufstellen von drei Forderungen (Themenbezug)

(22) Großgruppe – Präsentation der Forderungen, Auswahl der wichtigsten Forderung

(23) Großgruppe - Präzisieren durch Beachtenswertes (Impulse, Achtungszeichen, Ratschläge für die Umsetzung)

(24) Kleingruppen – Projektumrisse erarbeiten

(25) Großgruppe – Projektumrisse vorstellen, Weiterarbeit vorbereiten

# Verwirklichungsphase Gruppe I

## Faszinierende Ideen

- ⇒ Aktivität und Kreativität (stehen im Mittelpunkt)
- ⇒ (eingefahrene) Projekte auf den Kopf stellen
- ⇒ Alle außer Rand und Band
- ⇒ Alle bewegen sich
- ⇒ Starten mit Leichtigkeit neue Mikroprojekte
- ⇒ Wir machen LOS

## Übersetzungen

Originelle Problemlösungen - Eingefahrene Projekte unter die Lupe nehmen -  
Verschiedene Perspektiven einbeziehen - Über Grenzen hinweg denken -  
Experimente wagen - Neue Ideen einbeziehen

## Forderungen

- 1. Originelle und kreative Projektideen bei Mikroprojektauswahl vordergründig beachten (Förderkriterium)**
2. Projektideen während Projektlaufzeit modifizieren können
3. Ausschreibung von Problemen im Stadtgebiet – Bewerbung durch Lösungsvorschläge mit Mikroprojekten

## Hinweise durch Gruppe

Bürger nicht außen vor lassen, Bedarf beachten, Konzeptwettbewerb

## Projektumriss

**Was** Konzeptwettbewerb auf Grundlage der Probleme im Fördergebiet  
Aufteilung des Fördertopfes anteilig auf :  
- Konzeptwettbewerb  
- Im Förderzeitraum neu entstehende Bedarfe  
- Kontinuierliche Bürgerbeteiligung

**Wie**

1. Schritt : Problemanalyse
2. Schritt : Prioritätensetzung durch Begleitausschuss
3. Schritt : Ausschreibung
4. Schritt : Mikroprojektauswahl nach Kriterien wie
  - Originalität
  - Kreativität / Innovation
  - Effizienz / Nutzung von Stadtteilressourcen

**Wer**

1. Schritt : Befragung der Stadtteilakteure anhand Aktionsplan durch Geschäftsstelle
2. Schritt : Begleitausschuss
3. Schritt : Begleitausschuss, Geschäftsstelle
4. Schritt : Begleitausschuss , Geschäftsstelle

# Verwirklichungsphase Gruppe II

## Faszinierende Ideen

- ⇒ Bürgerkräfte gut vernetzt
- ⇒ Ehrenamt wird anerkannt
- ⇒ Runder Tisch zur Kontakt- und Ideenbörse geht L.O.S.
- ⇒ Bürger sind gut informiert über laufende und geplante Initiativen
- ⇒ Alt und Jung zeigen Gemeinsamkeiten
- ⇒ Kompetente Anleiter
- ⇒ Netzwerk entsteht
- ⇒ Runder Tisch unter kompetenter Anleitung
- ⇒ Gleichberechtigung aller
- ⇒ Aktive Bürgerbeteiligung

## Übersetzungen

Konzeptberatung für Nichtprofessionelle – Verfahrensvereinfachung – Information ist wichtig – alle Medien einbeziehen – mehr Arbeitskraft ins Rahmenprogramm – Vorbereitung, wie Projekte entstehen können – Ergebnisse sichtbar machen – Offenheit für Bürgerbeteiligung

## Forderungen

4. Offenheit für Bürgerbeteiligung
5. umfassende, für alle verständliche Information
- 6. Planung eines finanziellen und zeitlichen Budgets für fachkompetente Anleitung und Beratung der Mikroprojekte**

## Hinweise durch Gruppe

Projektberater frisch ausgebildet im Stadtteil nutzen, Achten auf Leute die keinen Plan haben, aufsuchend /mobil beraten

## Projektumriss 1

**Was** Unterstützung der Bürgerprojekte, die keinen natürlichen Ansprechpartner haben  
Mobile Beratung, aufsuchend

**Wie** Aktivierung der Projektberater – Kapazitäten prüfen  
Empfehlung: Finanzierung des Projektberaters in Antrag mit aufnehmen und ihm dann Honorar bezahlen

**Wer**

## Projektumriss 2

**Was** Anleitungs- und Koordinationsleistungen müssen im Finanzierungsplan berücksichtigt sein, Richtwert 20 % der Gesamtsumme, Projektberater heranziehen

**Wie** Antrag zur Abstimmung an Begleitausschuss

**Wer** Gemeinschaftsantrag von Frau Neubert, Frau Hempel, Frau Görlach

# Verwirklichungsphase Gruppe III

## Faszinierende Ideen

- ⇒ Alle Bewohner der Sozialen Stadt sind in Beschäftigungsprojekten
- ⇒ Müßiggang und Faulheit über Bord
- ⇒ Alle bewegen sich
- ⇒ Die Bürger haben sich entschlossen
- ⇒ Zusätzliche Belastungen fallen lassen

## Übersetzungen

Lobby erhöhen – Formen für Motivation /Information finden – Ressourcen finden – Information über Chancen – Was fehlt uns – Hindernisse abbauen, Hemmschwellen überwinden – passende Anknüpfungspunkte finden

## Forderungen

- 7. Bedarf / Interessen ermitteln**
8. Information zur Motivation (themen- und zielgruppengerecht)
9. Begleitung der Projekte von Beginn bis Ende und darüber hinaus

## Hinweise durch Gruppe

Wie die erreichen die nicht aktiv sind (neue Ideen) ,Situationsanalyse (auf vorhandenes zurückgreifen), populäre/ zielgruppengerechte Analyseformen, Fragebogen/ persönliche Kontakte, verschiedene Perspektiven

## Projektumriss

- Was** Gestaltung des Albert- Wolf- Platzes: Ist der Bedarf vorhanden, das Projekt fortzuführen? Welche konkreten Vorstellungen und Wünsche haben die Bürger? Besteht Bereitschaft zur aktiven Mitgestaltung durch die Anwohner?
- Wie** Kombination verschiedener Befragungsmethoden( z. B. Fragebogen in Wohnungen durch persönliche Übergabe)  
Information und Aufforderung über Medien und Aushänge, Auslagen  
Persönliche Befragungen, Interviews
- Wer** Bürgerinitiative Prohlis, Palitzsch- Gesellschaft, Quartiersmanager, Ortsamt, WOBA, Schulen, Jugendwerkstatt, PTV..... alle im Stadtteil Tätigen involvieren

# Verwirklichungsphase Gruppe IV

## Faszinierende Ideen

- ⇒ Geldbörsen sind überflüssig
- ⇒ Das wird eingefahrene Projekte auf den Kopf stellen
- ⇒ Märchenhafte Fördertöpfe
- ⇒ Keine Grenzen
- ⇒ Die intensiven Energien der Planeten zogen neue kompetente Anleiter an
- ⇒ LOS brachte die Erleuchtung
- ⇒ Initiativen kennen keine Grenzen
- ⇒ Ohne zusätzlichen Belastungen neue Mikroprojekte mit Leichtigkeit starten
- ⇒ Das Gießkannenprinzip

## Übersetzungen

Transparenz – Sponsoren suchen – realistische Fördertöpfe finden – Fördertöpfe optimal ausschöpfen – Erfahrungsaustausch – Erhöhung Eigeninitiativen (Selbsthilfe) – Veränderung an Fördertöpfen – Vernetzung der Fördertöpfe

## Forderungen

1. **Transparenz der vorhandenen und neuen Projekte durch Austausch und gegenseitige Information**
2. Informationsstelle im Gebiet Soziale Stadt für Fund Raising

## Hinweise durch Gruppe

Projekte LOS in der Öffentlichkeit vorstellen, Medien nutzen, Projektatlas, Privatinitiativen nicht vergessen, spielerische Umsetzung, Kurzkonzeption LOS-Projekte, schnelle Aktualisierung (Internet, persönlicher Kontakt)

## Projektumriss

<b>Was</b>	Vorhandene und geplante LOS- Projekte einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen
<b>Wie</b>	Projektatlas erstellen, Pflicht zur Zuarbeit für alle Träger, Ausstellungen, Projektmesse, Prohlis – TV, Ortsämter, Sozialamt, Jugendamt, Schulen, Kita, Internet
<b>Wer</b>	Koordinierungsstelle

## **Verwirklichungsphase**

Nicht weiterverfolgte Aspekte / Abgewählte faszinierende Ideen

### **Kategorie 1**

- ⇒ Arme und Reiche sind verschwunden
- ⇒ Arme und Reiche sind verschwunden, das soziale Klima ist gesund
- ⇒ Soziale Stadt
- ⇒ Gesundes soziales Klima

### **Kategorie 2**

- ⇒ Nur Mars macht mobil
- ⇒ Intensive Energien
- ⇒ Arbeitsurlaub für intensive Energien